

Weiter hat *Dode* am Ufer der Marne Stecklinge von ausländischen Weiden zur Einbürgerung gepflanzt und teilt dies mit, um bei Botanikern Irrtümer bei der Bestimmung zu vermeiden.

Ferner wurden seltenere Gehölze in Zweigen vorgelegt.

Hickel berichtet über Exkursionen in die Baumschulen der Stadt Paris und zählt die besseren Gehölze auf, dabei viele neuere noch wenig verbreitete Arten.

Dann nach Beuvronne bei Orléans, wo die reichhaltigen Baumschulen von *M. M. Barbier fils* besichtigt wurden. Sehr groß sind die Baumschätze an Laub- und Nadelhölzern, oft in sehr stattlichen Exemplaren, die hier vereinigt sind und die alle aufzuzählen natürlich viel zu weit führen würde.

Referent, der dieselben unter freundlicher Führung seiner verehrten Freunde *Hickel* und *Pardé* im Jahre 1900 eingehend studieren und auch in den Mitteilungen darüber berichten konnte, hat wieder mit besonderem Interesse die Aufzählung aller wertvollen Gehölze durchmustert und sich dabei gern der damaligen so lehrreichen Studienreise erinnert.

Bonn.

L. Beißner.

Nachruf.

Dr. Carl August Bolle.

Im Alter von 87 Jahren, geistig und körperlich rüstig bis ans Ende, starb am 17. Februar 1909 das Ausschußmitglied unserer Gesellschaft, Herr Dr. Bolle, dem auch unsere Jahrbücher mehrere wertvolle Beiträge verdanken.



Carl Bolle, 17 Jahre alt, 1838.



Dr. Carl Bolle, 87 Jahre alt, 1909.

Unvermählt, lebte er nur seiner Neigung zur Botanik und Dendrologie und genoß als Privatlehrter und sicherer Beobachter die größte Anerkennung und Achtung in der ganzen botanischen Welt. Seine im Laufe der Jahre stets wachsenden umfassenden Kenntnisse befähigten ihn, dendrologische Ratschläge und



Dr. *Bolle* unter seiner von ihm 1871 gepflanzten Douglasfichte auf der Insel Scharfenberg bei Berlin.
(Phot. 1904, das Alter des Baumes erst 33 Jahre!)

Auskünfte in ganz hervorragender und erschöpfender Weise allen Suchenden und Fragenden zu erteilen, und trotz der hierdurch großen Inanspruchnahme ermüdete er nie, in steter Liebenswürdigkeit und Bereitwilligkeit seine Erfahrungen jedem zur Verfügung zu stellen.

Dem Verfasser dieser Zeilen war er ein lieber väterlicher Freund geworden, der jedes Plauderstündchen zu einer feinsinnigen und dabei humorvollen Diskussion gestaltete, aus der man stets neue Kenntnisse heimtrug. Seine feinsinnige Bildung, seine liebenswürdigen Formen, die an die so sympathische, leider immer mehr verschwindende Höflichkeit alter vergangener Zeiten gemahnte, und der allzeit fröhliche Sinn für Humor und wirklich feinen Witz machten jede Unterhaltung mit ihm zu einem Genuß.

Seine im Tegeler See bei Berlin gelegene Insel Scharfenberg ist durch ihn ein Arboretum allerersten Ranges geworden, doppelt interessant dadurch, daß die Exoten nicht parkartig als Einzelpflanzen, sondern in dichtem Gemenge gepflanzt wurden und somit keinen Solitärwuchs zeigen, sondern sich wie im heimatlichen Walde darbieten.¹⁾ Die Pflege dieses botanischen Kleinods war seine Lebensfreude; hier suchte er alles zu vereinen, was er Schönes in einem langen Leben auf vielen weiten Reisen an Blumen und Bäumen gesehen hatte.

Wie jeder, der viel reist, eine bleibende besondere Vorliebe für das Ziel seiner ersten großen Reise zeigt, so zog es ihn immer wieder nach den Canarischen Inseln zurück, auf denen er jahrelang botanischen Studien oblag und deren Flora er wohl ebensogut kannte, wie die deutsche.

Im Vaterlande war ihm seine Heimatprovinz besonders ans Herz gewachsen. Sein tatkräftiges Wirken im Verein »Brandenburgia« läßt auch dort seinen Tod als einen unersetzlichen Verlust erkennen. Seiner Vaterstadt Berlin diente er als Bürgerdeputierter in der städtischen Park-Verwaltung bis ans Ende.

So ist wieder einer dahingegangen, dessen Kenntnisse und Erfahrungen eine wissenschaftliche Fundgrube und für so Viele ein Segen waren, und der sich durch Güte und Freundlichkeit alle Herzen gewann. Möge er viele Nacheiferer finden!

Fritz Graf von Schwerin.

Geschäftsbericht.

Von **Fritz Graf von Schwerin**, Wendisch-Wilmersdorf.

Die Mitgliederzahl ist im letzten Jahre von 1800 auf 2100 angewachsen, also trotz eines Abganges von 76, wieder um 300 gestiegen. No. 1000 war damals Frau Amtsgerichtsrat *Marcus* in Düsseldorf; No. 2000 war Herr *von Zieten* in Brunne, Mark. Den größten Teil dieses erfreulichen Zuganges verdanken wir der eifrigen Werbung unserer Freunde, denen nachstehend in den »Mitt. des Vorstandes« namentlich gedankt wird.

Ihren Austritt erklärten 35 Mitglieder.

Gestrichen wurden 16 Mitglieder, die weder zahlten, noch den Postauftrag annahmen, noch viermalige Anfragen einer Antwort würdigten.

Alljährlich verursachen mindestens 40—50 Mitglieder durch säumige Zahlung des so äußerst geringfügigen Jahresbeitrages eine wiederholte mühevollte Korrespondenz. Möchten doch die Herren bedenken, daß die DDG. keine besoldeten Beamten besitzt,

¹⁾ Ähnliches werden wir gelegentlich der nächsten Jahresversammlung im Walde von Colombey bei Metz sehen.